

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 15

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

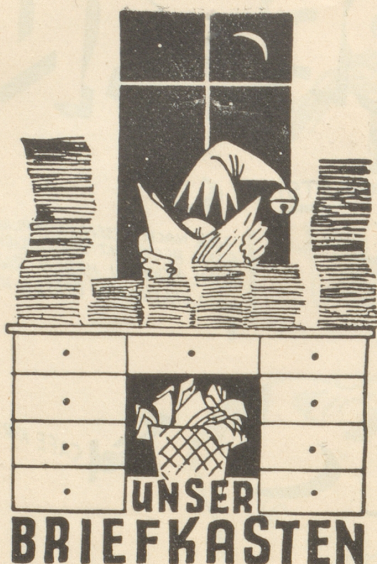
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Punkto «Winkelriede»

Lieber Spalter!

Seit Wochen räumt Du in jeder Nummer einen großen Platz ein für die «Herren Winkelried». Die Sache ließ mich nicht in Ruhe und ich kam zum Schluß, daß Deine Winkelriede entweder Junggesellen sind oder dann solche Eidgenossen, die ausländische Mädchen geheiratet haben. Eine echte Schweizerin mag eben solche «Helden» nicht und sollte ein Mann sich zu spät entpuppen, so haben wir Schweizerinnen noch genug «Speutz», um einen solchen «Waschlappen» täglich und nächtlich zwecks Bekehrung eine patriotische Gardinenpredigt zu halten.

Also, Spalti, jetzt weißt Du meine Meinung. Mit recht freundlichen Grüßen

Deine M.-J.

NB. Mein Mann hat «diesbezüglich» keine Gardinenpredigt nötig; er isch kei Wäschlumpel!

Als Winkelriede 1939 bezeichnen wir die Lauen und die Kalten, die Unsicheren und die Aengstlichen, die Opportunisten unter uns. Der Name Winkelried soll sie aufrütteln, die Erinnerung an 1386 soll sie kräftigen. Da, wo Stauffacherinnen unser Bemühen unterstützen, glauben wir an Erfolg. - Grüezi!

Hoch-Politisches

Lieber Nebelspalter!

Als täglicher Leser des Schweizerischen Handelsamtsblattes fällt mir folgende Notiz auf:

Wirtschaftsbetrieb. — 3. März 39. Firma E. K.-L., Betrieb des Café Helvetia, in Bern. Gemäß Weisung der Direktion des Innern ist die bisherige Benennung des Wirtschaftsbetriebes in Café-Restaurant Spitalacker umgewandelt worden.



Also wurde einem Berner Restaurateur auf behördliche Verfügung hin die Führung seines Restaurantes unter dem Namen «Helvetia» untersagt.

Ich frage mich nun, warum in Bern nicht mehr einmal der Name «Helvetia» geführt werden darf. Sind etwa Gleichschaltungstendenzen im Gange? — Da muß unbedingt der Nebelspalter vor, um hier Licht zu schaffen!

(Es ist klar, daß hier andere Gründe vorliegen, da noch ein anderes Restaurant den Namen «Helvetia» führt, das vielleicht ältere Ansprüche auf Führung dieses Namens geltend macht. Aber einem unbefangenen Leser, der die Hintergründe nicht kennt, hönnte bei einer solchen lakonischen Meldung leicht die Galle überlaufen, wenn er feststellen muß, daß ausgerechnet in Bern der Name «Helvetia» verpönt zu werden scheint.)

Mit freundlichen Grüßen: Dein K. S.-G.

Die Sache ist nicht ernst; zwar daß man den Namen «Helvetia» gegen «Spitalacker» tauscht, dünkt mich nicht gerade sehr ästhetisch! Aber deswegen sollte einem Leser nicht gleich die Galle überlaufen — das ist nämlich sehr unangenehm. «Keep smiling», wie die Amerikaner!

Aprilscherz!

Lieber Nebelspalter!

Du scheinst Dich im Jahr nicht auszukenen. Denn, was Du in Deiner Nummer 7 auf Seite 5 berichtest, kann ich nur als verspäteten 38er oder verfrühten 39er Aprilscherz verstehen.

Seit wann werden unsern Rekruten ein halbes Poulet zu Fr. 1.50 und Forellen blau offeriert?

Seit wann ist für sie ein Billardsaal eingerichtet worden?

Seit wann findet ihre Ausbildung bei «gemütlicher Unterhaltung und Sportberichten» in der Nähe des Großmünsters, genauer an der Münsterergasse 20, statt?

Oder meinst Du etwa mit dem «Café Schlauch» im Inserat (über dem Witz vom Militärarzt) nicht die Kaserne Zürich?

Trotzdem ich riskieren muß, daß Du meine Anfrage mit einer giftigen Setzerlehrlingsbemerkung abtust, wage ich es doch, Dich auf den wohl ungewollten Witz aufmerksam zu machen. Im übrigen freue ich mich schon wieder auf den nächsten Samstagnachmittag, wo ich im Hirschen oder in der Bierhalle den neuen Nebelspalter von der Wand langen kann.

Mit freundlichem Gruß aus dem Nebel des Weinlandes

Re.

Wir leben in einer konfusen Welt! In Bern (siehe oben) gibt's (oder besser «gab es») zwei Cafés «Helvetia», und jetzt in Zürich sogar zwei «Café Schlauch». Da ist eine giftige Bemerkung unseres Setzers keineswegs am Platze, noch viel weniger vonseiten eines Setzerlehrlings. Das war noch schöner. Es gibt nur eine Abhilfe: Wie in Bern, so in Zürich das zweite Café Schlauch «Café Spitalacker» zu benennen.

Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

ZÜRICH 1 Widdergasse



«Als Tokter isch er elend guet, und das isch schad, denn um dä Typ ume wär ich am liebste immer chrank!»

(Ridendo)

«Fern von der Heimat»

(Briefkasten in No. 12)

Auf den Appell des Otto Z. in Asunción (Paraguay) sind eine ganze Reihe lebenswürdiger Angebote eingegangen, unserm lieben Otto ältere und neue Jahrgänge des Nebelspalters zu schenken. Mit großem Vergnügen nehmen wir die Adressen der Spender «in spe» entgegen und werden keine einzige davon vergessen. Der Verlag wird dafür sorgen, daß der Ottoli zu seinen ersehnten Spaltern kommt, und dann sind ja noch andere Auslandschweizer in der weiten Welt zerstreut, die auch froh sind um solche «fürstliche Geschenke» im Werte von 2700 Pesos, selbst wenn sie noch nie in einem Zeughause Decken und Kapüte geklopft haben...

Also, Auslandschweizer, meldet Euch, wenn Ihr am Nebi Freude habt und Euch das Abonnement wirklich nicht leisten könnt. Wir finden gewiß noch manchen gutherzigen Abonnenten, der bereit ist, seine gelesenen und «genossenen» Spalter zu verschenken an solche, die es verdienen, damit beschenkt zu werden. — Grüezi!

Einmal im Jahr sollten auch Sie ihr Blut reinigen, zugleich Leber und Nieren-Funktion anregen, Därme richtig entschlacken. Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker die altbekannte Sarsaparill Modélia, die auch Ihnen helfen wird. CENTRAL-APOTHEKE MADLENER-GAVIN GENÈVE